

---

## Epiphanias

---

Predigttext: Jes 60,1-6

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Pfr. Friedrich Walther

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.

Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

Liebe Gemeinde,  
wir kommen von Weihnachten her. Das Weihnachtsfest lenkt unseren Blick auf die armseligen Umstände der Geburt Jesu und auf die Hirten, die als erste von dem Geheimnis dieses neugeborenen Kindes erfahren haben. Das Epiphaniastag macht uns auf einen weiteren Aspekt unseres Glaubens aufmerksam. Es blickt auf das Wunder, dass Gott sich überhaupt in dieser Welt gezeigt hat. An Epiphaniastag, auf Deutsch „Erscheinung“, danken wir dafür, dass Gott sich überhaupt in der Menschheitsgeschichte gezeigt hat. Er hätte auch immer verborgen bleiben können. Dann gäbe es für uns auch keine Antworten auf die großen Fragen der Menschheit: *woher wir kommen, wohin wir gehen und wozu wir leben*. Es gäbe auch keine begründete Hoffnung und keine Vergebung. So aber dürfen wir aus der Bibel erfahren, wo und wie Gott in dieser Welt erschienen ist. Und wir dürfen hören, wie sein guter Plan mit uns Menschen und mit der Welt aussieht. Unser heutiges Bibelwort fasst dieses Wunder, dass Gott zu uns kommt, in einem einzigen Wort zusammen, in dem Wort **Licht**. Staunend sagt der Prophet sogar: *Dein Licht*

**kommt.** *Ich lese seine Worte aus Jes 60,1-6:*

*1 Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.*

Diese Worte des Propheten lassen uns fragen:

### **1. Was hat der Prophet gesehen?**

Als der Prophet diese Worte sprechen durfte, da war Jerusalem ein Trümmerfeld. Die babylonische Gefangenschaft war zwar

zu Ende. Viele Verbannte waren wieder nach Jerusalem heimgekehrt. Aber sie waren so arm und schwach, dass der Wiederaufbau der zerstörten Stadt nicht voranging. Hoffnungslosigkeit lag auf dem ganzen Land. In dieser Situation hat Gott einen Propheten erweckt, der Neues ankündigen darf. Er sieht auf einmal einen göttlichen Glanz über dem Ruinenfeld Jerusalems. Er sagt: *aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.* Gott selbst wird die drückende Dunkelheit über dem Land wegnehmen. Gott wird kommen und mit ihm sein Licht, seine Herrlichkeit. Und weil Gott kommt, darum dürfen auch die Bewohner Jerusalems neuen Mut schöpfen. Sie dürfen aufstehen und ins Licht Gottes treten.

Aber nicht nur den Wiederaufbau der Stadt Jerusalem sieht der Prophet vor sich. Er sieht durch Gottes Erscheinen auch eine Bewegung in den umliegenden Ländern entstehen. Könige kommen und bringen ihre Schätze zum Wiederaufbau der Stadt und des Tempels. *Der Reichtum der Völker kommt zu den verarmten Bewohnern Jerusalems.* Diese Besucher von überall her werden sogar die Juden, die noch irgendwo in der Fremde

leben, mit heimbringen: *Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden.* Von allen Himmelsrichtungen werden Völker nach Jerusalem zum Tempel kommen: *Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.* Jesaja sieht auf dem ganzen Tempelberg Kamele, die Geschenke heranschleppen.

Beim Bedenken dieser Prophetenworte spüren wir, dass Jesaja damals viel mehr hat sehen dürfen als das, was dann tatsächlich geschehen ist. Wohl konnte Jerusalem wieder aufgebaut werden. Aber die Wallfahrt der Völkerwelt zum Tempelberg blieb aus. Das bedeutet, dass Jesaja damals weit über seine Zeit hat hinausblicken dürfen: bis ans Ende der Tage. Im letzten Buch der Bibel und ihrem Bericht vom Ende der Geschichte und dem neuen Jerusalem, das von Gott kommt, wird erwähnt: *Die Könige der Erden werden ihre Herrlichkeit in das neue Jerusalem bringen!* - Vielleicht hat der Evangelist Matthäus später auch an dieses alte Prophetenwort gedacht, als er den Besuch der Weisen aus dem Morgenland an Jesu Krippe in sein Evangelium aufgenommen hat. Die kamen ja von weither und brachten Weihrauch, Gold

---

1 Off 21,24

und Myrrhe zu Jesus<sup>2</sup>. So waren sie gleichsam Vorboten für das, was Jesaja für das Ende der Welt geschaut hat.

Bei vielen Bibelworten müssen wir auch fragen:

## 2. Wie hat Jesus dieses Wort verstanden?

Jesus hat bei einem der großen Gottesdienste in Jerusalem, beim Laubhüttenfest, gerufen: *Ich bin das Licht der Welt*<sup>3</sup>.

*Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.* Jesu Zuhörer haben damals dieses Wort nicht verstanden.

Wenig später wird Jesus sogar den Tod am Kreuz sterben. Aber drei Tage später ruft Gott ihn aus dem Grab. Seither ist Jesus in unserer Welt gegenwärtig – *als das Licht*, das nie mehr verlöscht. Als Gottes Licht. Ungezählte aus allen Völkern haben ihn seither als den hellen Schein erkannt und sich in dieses Licht gestellt. Nichts verändert unser Leben so sehr wie die Stunde, in der wir dies tun. Selbst in Leid und bei ungelösten Lebensfragen verlöscht Jesu Licht nicht. Er schenkt uns eine innere Gewissheit und einen Frieden, den wir bei niemandem sonst empfangen können.

---

2 Mt 2,1ff

3 Joh 8,12

Und Jesu Licht verlöscht auch in der Stunde unseres Todes nicht.

*Im Lichte Jesu erkennen wir auch, was der Prophet meint, wenn er sagt: Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.* Wohl erleben wir alle immer wieder Dunkelheit und Finsternis. Hass und Unfriede, Krieg und Streit, Krankheit und Tod sind die großen Merkmale der Finsternis. Aber Jesus nennt als größtes Dunkel, dass wir Gottes Licht ablehnen. Erst in diesem göttlichen Licht erkennen wir die wirkliche Finsternis. Es können nämlich auch leuchtende Gestalten und glänzende Werke in den Augen Gottes ganz finster sein. Dann nämlich, wenn sie ohne Gott und gegen seinen Christus getan werden. In einem Psalmwort lesen wir darum die Bitte: *Sende dein Licht und deine Wahrheit. Dass sie mich leiten zu deiner Wohnung und ich dir danke, dass du mir hilfst*<sup>4</sup>. So dürfen auch wir bitten. Auch wir dürfen uns von Jesus als dem bleibenden Licht in unserem Leben führen lassen.

Dazu möchte ich noch eine praktische Anregung geben. Sie hilft uns,

---

4 EG 172

### ***3. Dieses Wort in den Alltag unseres Lebens herein zu nehmen.***

Ein Mann<sup>5</sup> erzählte, wie er als Student dieses Wort gehört hat und es dann zum Leitwort für sein Leben gemacht hat. Seither orientierte er sich an diesem Wort auf folgende Weise. Er erwartete täglich, dass die Herrlichkeit Gottes in Jesus auch über seinem Leben aufstrahlt. Und zwar auf die gleiche Weise wie sie der Prophet dem Volk angesagt hat: *Steh auf, mache dich auf, und geh voll Erwartung an deine Aufgaben. Und sei gewiss: der Herr kommt dir mit seinem Licht entgegen. Du darfst mit seiner Herrlichkeit in den Geschehnissen des Tages rechnen.*

Durch eine solche Einstellung wurde das ganze Leben dieses Mannes verändert. Und auch wir geraten in eine große Erwartungshaltung mit diesem Bibelwort im Herzen. Wir halten dann immer Ausschau, wo der Herr uns im Laufe des Tages mit seinem Licht begegnet. Es bedeutet einen großen Gewinn, wenn wir in dieser Erwartungshaltung auf die täglichen Lebenssituationen zugehen. In der Rückschau am Ende des Tages können wir oft sehr genau die Stellen benennen, wo Gottes Licht für

uns ganz besonders geleuchtet hat. Denn wir dürfen immer wieder kleine und große Lichterfahrungen machen. Zum Beispiel dann, wenn uns vergeben wird oder wir anderen vergeben können. Oder wenn wir Klarheit für unsern Weg finden, oder wenn wir aufrichtige Gemeinschaft erleben. Und auch dann, wenn uns der tiefere Sinn unserer Arbeit immer wieder deutlich wird.

*Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt.* Diese Zusage Gottes kann unseren Alltag verändern. Martin Luther beschreibt diese Erfahrung so:

*Das ewig Licht geht da herein und gibt der Welt ein neuen Schein.*

*Es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht<sup>6</sup>.*

Manche von uns haben andere Bibelworte, die sie in den Tag hinein begleiten. Vielleicht ihren Konfirmationsspruch oder auch die neue Jahreslosung: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist<sup>7</sup>.* Aber immer geht es darum, dem Licht zu vertrauen, das uns in Jesus gegeben ist. Denn in der Gegenwart Jesu wird vieles heller und auch wir dürfen als „Kinder des Lichts“ das Leben anderer mit wertschätzendem

---

5 SMD Transparent, 2014,3 Prof. Henning, Aachen

6 EG 23,4

7 Lk 6,36

Verhalten erhellen. - Wenn wir jetzt im Kirchenjahr von Sonntag zu Sonntag weiterschreiten, dann leuchtet Gottes Licht in immer neuer Weise über uns auf. Dabei gilt jedem von uns: *Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.* Jedem von uns wird in wenigen Minuten beim Schlusssegen noch einmal zugesprochen: *Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir. Geh deinen Weg in diesem Licht, bleib in diesem Licht. Amen.*